



Grunddatenerfassung zu Monitoring und Management
des FFH-Gebietes Nr. 5714-301
„Scheiderwald bei Hennethal“

Auftraggeber
Regierungspräsidium Darmstadt

Ausgeführt von
Büro Braun
Kleine Brückenstraße 12a
61352 Bad Homburg
Tel.: 06172 – 45 13 78
buero.braun@t-online.de

November 2003

Inhaltsverzeichnis

Kurzinformation zum Gebiet.....	1
1 AUFGABENSTELLUNG	2
2 EINFÜHRUNG IN DAS UNTERSUCHUNGSGEBIET.....	2
2.1 Geographische Lage, Klima, Entstehung des Gebietes.....	2
2.2 Aussagen der FFH-Gebietsmeldung und Bedeutung des Untersuchungsgebietes.....	3
3 FFH-LEBENSRAUMTYPEN (LRT).....	3
3.1 LRT 6510 Magere Flachland-Mähwiesen.....	3
3.1.1 Vegetation.....	3
3.1.2 Fauna.....	4
3.1.3 Habitatstrukturen	4
3.1.4 Nutzung und Bewirtschaftung.....	4
3.1.5 Beeinträchtigungen und Störungen.....	4
3.1.6 Bewertung des Erhaltungszustandes.....	4
3.1.7 Schwellenwerte.....	4
3.2 LRT 8220 Felsspaltenvegetation, kieselhaltig.....	4
3.2.1 Vegetation.....	4
3.2.2 Fauna.....	4
3.2.3 Habitatstrukturen	4
3.2.4 Nutzung und Bewirtschaftung.....	5
3.2.5 Beeinträchtigungen und Störungen.....	5
3.2.6 Bewertung des Erhaltungszustandes.....	5
3.2.7 Schwellenwerte.....	5
3.3 LRT 9130 Waldmeister-Buchenwald	5
3.3.1 Vegetation.....	5
3.3.2 Fauna.....	6
3.3.3 Habitatstrukturen	6
3.3.4 Nutzung und Bewirtschaftung.....	6
3.3.5 Beeinträchtigungen und Störungen.....	6
3.3.6 Bewertung des Erhaltungszustandes.....	6
3.3.7 Schwellenwerte.....	7
3.4 LRT *9180 Schlucht- und Hangmischwälder	7
3.4.1 Vegetation.....	7
3.4.2 Fauna.....	7
3.4.3 Habitatstrukturen	7
3.4.4 Nutzung und Bewirtschaftung.....	8
3.4.5 Beeinträchtigungen und Störungen.....	8
3.4.6 Bewertung des Erhaltungszustandes der LRT.....	8
3.4.7 Schwellenwerte.....	8
4 FFH-ANHANG II – ART: HIRSCHKÄFER (<i>LUCANUS CERVINUS</i>).....	8
4.1 Darstellung der Methodik der Arterfassung.....	8
4.2 Artspezifische Habitatstrukturen bzw. Lebensraumstrukturen	8
4.3 Populationsgröße und -struktur	9

4.4	Beeinträchtigungen und Störungen	9
4.5	Bewertung des Erhaltungszustandes der FFH-Art	9
4.6	Schwellenwerte	9
5	BIOTOPTYPEN UND KONTAKTBIOTOPE	9
5.1	Bemerkenswerte, nicht FFH-relevante Biotoptypen	9
5.1.1	Rheinischer Birken-Eichenwald (Betulo-Quercetum petraeae)	9
5.1.2	Eichen-Hainbuchen-Wälder aus ehem. Nieder- und Mittelwaldnutzung	9
5.1.3	Kleiner Mittelgebirgsbach	9
5.2	Kontaktbiotope des FFH-Gebietes	9
6	GESAMTBEWERTUNG	10
6.1	Vergleich der aktuellen Ergebnisse mit den Daten der Gebietsmeldung	10
6.2	Vorschläge zur Gebietsabgrenzung	11
7	LEITBILDER, ERHALTUNGS- UND ENTWICKLUNGSZIELE	11
7.1	Leitbilder	11
7.2	Erhaltungs- und Entwicklungsziele	11
8	ERHALTUNGSPFLEGE, NUTZUNG UND BEWIRTSCHAFTUNG ZUR SICHERUNG UND ENTWICKLUNG VON FFH-LRT UND -ARTEN	12
8.1	Nutzungen und Bewirtschaftung, Erhaltungspflege	12
8.2	Entwicklungsmaßnahmen	12
9	PROGNOSE ZUR GEBIETSENTWICKLUNG	12
10	OFFENE FRAGEN UND ANREGUNGEN	13
11	LITERATUR	14
12	ANHANG	1
12.1	Ausdrucke der Reports der Datenbank	
12.2	Fotodokumentation	
12.3	Kartenausdrucke	

Kurzinformation zum Gebiet

Titel:	Grunddatenerfassung zum FFH-Gebiet "Scheiderwald bei Hennethal" (Nr. 5714 - 301)
Ziel der Untersuchungen:	Erhebung des Ausgangszustands zur Umsetzung der Berichtspflicht gemäß Artikel 17 der FFH- Richtlinie der EU
Land:	Hessen
Landkreis:	Rheingau-Taunus-Kreis
Lage:	11 km nördlich von Taunusstein, nördlich der Ortslage Hennethal
Größe:	46 ha
FFH-Lebensraumtypen:	8220 Felsspaltenvegetation, kieselh. (800 qm): B 9130 Waldmeister-Buchenwald (12,3 ha): A, B, C 9180 Schlucht- und Hangmischwald (0,4 ha), B
FFH-Anhang II - Arten	Hirschkäfer: D - nicht signifikant
Naturraum:	D 41 - Taunus
Höhe über NN:	210 - 290 m
Geologie:	Unterdevon, Hunsrückschiefer
Auftraggeber:	Regierungspräsidium Darmstadt
Auftragnehmer:	Büro Braun, Bad Homburg
Bearbeitung:	Dipl. Biologe Heinz Braun
Bearbeitungszeitraum:	April bis November 2003

1 Aufgabenstellung

Am 11.04.2003 wird das Büro Braun mit der Durchführung der Grunddatenerfassung zum FFH-Gebiet „Scheiderwald bei Hennethal“ (Nr. 5714-301) beauftragt; die Gebietsabgrenzung ist identisch mit der des gleichnamigen Naturschutzgebietes (Verordnung vom 21.11.1995). Aufgabe ist es, den Ausgangszustand zur Umsetzung der Berichtspflicht gemäß Artikel 17 der FFH-Richtlinie der EU zu erheben.

Die Beauftragung umfasst außer Erhebungen zu Vorkommen und Ausprägung von LRT auch ein gebietsbezogenes Basisprogramm zur Feststellung eines Hirschkäfervorkommens (*Lucanus cervinus*).

Mit den Untersuchungen wird Mitte April 2003 begonnen, der Einleitungstermin findet am 27.06.2003 statt; die letzte Begehung erfolgt am 19. Oktober 2003.

Untersuchungsmethodik, Art und Umfang der textlichen Erläuterungen sowie Aufbau und Darstellungsweisen der Karten entsprechen dem „Leitfaden zum FFH-Monitoring“ und der Schulung des HDLGN zur Grunddatenerfassung 2003 sowie der aktualisierten Anleitung „Bewertungsbögen und Erläuterungsbericht zur Bewertung des Erhaltungszustandes von FFH-Lebensraumtypen (LRT) in Hessen“ (AG FFH 2002, RPDA 2002). Grundlage für die Ansprache der LRT ist das BfN-Handbuch (BFN 1998) sowie vegetationskundliche Literatur (OBERDORFER 1992 - 1998).

Bestimmer der Kryptogamen ist Herr Rainer Cezanne, Darmstadt.

Die Aufbereitung der erhobenen Daten erfolgt auf Basis von MS Access 97 mittels der Eingabesoftware „FFH_DB_V03“ (EDV 2003), die GIS-Bearbeitung mittels des Programmes MapInfo 6.0 bei anschließender Transformation ins ESRI-shape-Format.

Die Abgrenzung des Gebietes verläuft im Wald über weite Abschnitte nicht auf Flurstücksgrenzen, daher werden dort georeferenzierte Luftbilder zur genaueren Bestimmung der Lage verwendet; hieraus ergibt sich ein von der Verordnung geringfügig abweichender Flächenzuschnitt. Die das Gebiet querenden Forstwege sind kaum befestigt, von umgestürzten Bäumen blockiert und demgemäß nicht befahren und kaum begangen. Sie werden daher nicht aus den Waldbeständen ausgegliedert.

2 Einführung in das Untersuchungsgebiet

2.1 Geographische Lage, Klima, Entstehung des Gebietes

Das FFH-Gebiet Scheiderwald bei Hennethal befindet sich ca. 11 km nördlich Taunusstein im westlichen Hintertaunus, naturräumliche Untereinheit 304.3 „Östlicher Aartaunus“. Der Aubach durchschneidet hier das aus unterdevonischen Hunsrückschiefern aufgebaute Gebirge quer zu dessen Streichrichtung von Süd nach Nord, so dass ein schmales, von steilen Hängen eingegrenztes Tal entstanden ist. Talhänge und Aue bilden im Wesentlichen das FFH-Gebiet, im Norden, wo sich das Tal aufweitet, sind von Osten einmündende, von Grünland geprägte Auenbereiche ebenfalls Bestandteile des Gebietes. Die Höhenlagen reichen von 210 bis 290 m ü. NN.

An sehr steilen und von Felsen durchsetzten Hängen herrschen die Bodentypen Syrosem und Ranker vor, in flacheren Abschnitten Braunerden und Parabraunerden. In den wenigen breiteren Auenabschnitten haben sich Auenböden und Auengleye gebildet.

Die durchschnittliche jährliche Niederschlagsmenge beträgt 650 – 700 mm mit den stärksten Niederschlägen in Juli und August, die Jahresdurchschnittstemperatur 8 – 8,5 °C. Gemäß der Wuchsklimagliederung von ELLENBERG ist das Klima „kühl“ bis „ziemlich kühl“.

Die Hanglagen des Gebiets wurden stets als Wald genutzt. Während die Westhälfte des Tales schon früher überwiegend als Hochwald bewirtschaftet wurde, herrschte in den Hanglagen der östlichen Talseite bis Ende des 19. Jahrhunderts großflächig Niederwaldnutzung vor.

Obwohl sehr schmal, wurde der gesamte Bereich der Aubachaue ehemals als Grünland bewirtschaftet, die Nutzung in den vergangenen Jahrzehnten dort jedoch aufgegeben oder die Wiesen in Pappel- und Fichtenaufforstungen umgewandelt. Auch das von Nässe beeinflusste Seitentälchen im Nordosten wurde früher gänzlich als Grünland genutzt; die feuchtesten oder nur schlecht zugänglichen Bereiche liegen heute brach oder werden nur zur Offenhaltung gemäht.

Am westlichen Auenrand des Aubachs verläuft die Landesstraße L 3032, deren Parzellen nicht Bestandteil des FFH-Gebietes sind.

Der Aubach ist abschnittsweise durch Stückerungen und Schüttungen befestigt worden. Das kleine Gewässer des Seitentälchens ist in dem regelmäßig wasserführenden westlichen Abschnitt grabenartig ausgebaut.

Nach einstweiliger Sicherstellung im September 1992 wurde das Gebiet mit Verordnung vom 21.11.1995 zum Naturschutzgebiet „Scheiderwald bei Hennethal“ erklärt.

2.2 Aussagen der FFH-Gebietsmeldung und Bedeutung des Untersuchungsgebietes

Das NSG „Scheiderwald bei Hennethal“ wurde durch das Regierungspräsidium Darmstadt im Jahre 2001 unter der Gebietsnummer 5714-301 mit der Charakterisierung „Artenreiche, zum Teil auf steilen und von Felszügen durchsetzten Hängen stockende Buchen- und Eichenwälder mit z. T. sehr hohem Totholzanteil, Glatthaferwiesen, Staudenfluren und Seggenriedern“ gemeldet. Als Gründe für seine Schutzwürdigkeit und kulturhistorische Bedeutung wurden die Verzahnung von Traubeneichen- und Buchenwaldgesellschaften verschiedener Ausprägung und das Mosaik von Wiesen- und Großseggenesellschaften aufgeführt.

Folgende Lebensraumtypen (LRT) nach Anhängen der FFH-Richtlinie wurden auf der Grundlage von Daten des Jahres 1993 benannt:

Code FFH	Lebensraum	Fläche ha	Repräsentativität	Rel. Größe Naturraum	Rel. Größe Hessen	Rel. Größe BRD	Erhalt.-zustand	Ges.-Bewertung Naturraum	Ges.-Bewertung Hessen	Ges.-Bewertung BRD
9110	Hainsimsen-Buchenwald (Luzulo-Fagetum)	5	B	1	1	1	B	B	C	C
9130	Waldmeister-Buchenwald (Asperulo-Fagetum)	21	B	1	1	1	B	A	C	C

Als Arten der FFH-Anhänge bzw. Vogelschutzrichtlinie wurden angegeben:

Name	Populationsgröße	Rel. Größe Naturraum	Rel. Größe Hessen	Rel. Größe BRD	Biogen. Bedeutung	Erhalt.-zustand	Ges.-Bewertung Naturraum	Ges.-Bewertung Hessen	Ges.-Bewertung BRD
Grauspecht (<i>Picus canus</i>)	1 - 5								
Hirschkäfer (<i>Lucanus cervinus</i>)	p	1	1	1	h	B	C	C	C

3 FFH-Lebensraumtypen (LRT)

3.1 LRT 6510 Magere Flachland-Mähwiesen

3.1.1 Vegetation

Der Lebensraumtyp ist nur saumartig am äußersten Nordrand des Gebiets vertreten. Es handelt sich um eine betont frische bis feuchte Arrhenaterion-Basalgesellschaft, die wegen der Arten- und Strukturarmut und auch durch das Eindringen von Ruderalarten und Störungszeigern wie Großer Brennnessel (*Urtica dioica*), Stumpfblättrigem Ampfer (*Rumex obtusifolius*) oder Krausem Ampfer (*Rumex crispus*) als naturschutzfachlich nachrangig zu bewerten ist (Wertstufe D, nicht signifikant). Dementsprechend erfolgt keine vertiefte Bearbeitung mit Vegetationsaufnahmen oder Dauerbeobachtungsflächen.

3.1.2 Fauna

Untersuchungen zur Fauna des LRT's sind nicht Bestandteil des Gutachtens; auch liegen keine älteren LRT-spezifischen Beobachtungen vor.

3.1.3 Habitatstrukturen

Der Bestand wird gänzlich von Obergräsern dominiert und ist dementsprechend strukturarm.

3.1.4 Nutzung und Bewirtschaftung

Der LRT wird gegenwärtig extensiv als zweischürige Wiese bewirtschaftet. Da in der Vergangenheit die Mahd jedoch nicht jedes Jahr erfolgte, ist es im Zusammenhang mit dem Nährstoffreichtum der Aueböden trotz ansonsten extensiver Bewirtschaftung nicht zu einer Erhöhung der Arten- und Strukturvielfalt gekommen.

3.1.5 Beeinträchtigungen und Störungen

Als erkennbare Beeinträchtigung sind Pflegerückstände durch unregelmäßige Mahd zu nennen.

3.1.6 Bewertung des Erhaltungszustandes

Arten- und Strukturarmut lassen lediglich eine Einstufung in Wertstufe D zu (0,11 ha, 0,2% der Gebietsfläche).

3.1.7 Schwellenwerte

Eine Verringerung der Fläche des LRT's würde eine Verschlechterung bedeuten; angesichts des schlechten Erhaltungszustands ist eine darüberhinausgehende Angabe von Schwellenwerten nicht sinnvoll.

3.2 LRT 8220 Felsspaltenvegetation, kieselhaltig

3.2.1 Vegetation

An vier Stellen auf den Hängen der östlichen Gehälfte sowie an einer Stelle im westlichen Gebietsteil steht das Gestein so großflächig an bzw. ragen Felssporne oder Felsbänke so weit und großflächig aus dem Hang, dass sie nicht von Gehölzen überwachsen oder von Baumkronen überschirmt werden und den LRT 8220, Silikatfelsen und ihre Felsspaltenvegetation, bilden. Während die vier östlichen Felsbereiche steil zum Tal hin abfallende Ansammlungen von großen Felsblöcken oder Felswandabschnitte sind, besteht die westliche Felsformation aus einer schwächer nach Südost geneigten Felsbank.

Pflanzensoziologisch ist die Vegetation dieser Felsen als Gesellschaft des Schwarzen Strichfarns (*Asplenium septentrionali-adianti-nigri* Oberd. 38) anzusprechen. In den feuchteren Spalten und Ritzen dieser Felsstrukturen wachsen vor allem Schwarzstieliger Streifenfarn (*Asplenium trichomanes*) und Tüpfelfarn (*Polypodium vulgare*), vereinzelt auch Nordischer Streifenfarn (*Asplenium septentrionale*). Auf den voll besonnten Abschnitten herrschen Moos- und Flechtengesellschaften vor, die mehrere gefährdete Arten aufweisen. Sie können dem Verband Grimmion commutatae angeschlossen werden und leiten über zum LRT 8230, Silikatfelskuppen mit ihrer Pioniervegetation. Als gefährdete Kryptogamenarten seien genannt die Moose *Racomitrium canescens* und *Hedwigia ciliata* sowie die Flechten *Cladonia portentosa*, *Cladonia uncialis*, *Cladonia gracilis*, *Cladonia ramulosa*, *Cladonia foliacea* und *Cladonia bellidiflora*.

3.2.2 Fauna

Es liegen keine Erkenntnisse hinsichtlich des Vorkommens LRT-spezifischer Tiere vor.

3.2.3 Habitatstrukturen

Besonders die auf der Ostseite gelegenen Bestände des LRT's weisen die für Felsformationen charakteristischen Strukturen wie anstehenden Fels, Felsbänke und Felsblöcke sowie Spalten und Klüfte auf. Die auf der Westseite befindlichen Felsbänke sind natürlich bedingt geringer differenziert. Allen ist jedoch der Reichtum an Moosen und Flechten gemeinsam.

3.2.4 Nutzung und Bewirtschaftung

Auf den Flächen besteht keine Nutzung oder Bewirtschaftung. Der Eichen- und Hainbuchenkrüppelwuchs in den Übergangsbereichen zum Wald hin wurde früher zur Brennholzgewinnung als Niederwald genutzt.

3.2.5 Beeinträchtigungen und Störungen

Es sind aktuell keine Beeinträchtigungen oder Störungen erkennbar, jedoch ist auf die hohe Empfindlichkeit der Flechtengesellschaften gegenüber Luftverunreinigungen und Trittbelastungen hinzuweisen.

3.2.6 Bewertung des Erhaltungszustandes

Der LRT ist hinsichtlich Artenzusammensetzung und Habitatstruktur charakteristisch und gut ausgeprägt, Beeinträchtigungen bestehen nicht. Es ergibt sich die Wertstufe B für alle Bestände (800 qm incl. Projektion, knapp 0,2 % der Gebietsfläche).

3.2.7 Schwellenwerte

Eine Verschlechterung ist gegeben,

- wenn die gegenwärtige Flächengröße unterschritten wird;
- wenn florenfremde Baumarten wie Kiefer, Fichte, Lärche oder Douglasie aufkommen;
- wenn Freizeitnutzung festgestellt wird (Klettern, Wandern, Rasten – erkennbar ggf. an Trampelpfaden und Abfall);
- wenn die Artenvielfalt der Moos- und Flechtengesellschaften abnimmt (infolge Immissionen, Düngung/Kompensationskalkung angrenzender Waldbestände, Freizeitnutzung, Sammeln).

3.3 LRT 9130 Waldmeister-Buchenwald

3.3.1 Vegetation

Der Waldmeister-Buchenwald (Galio odorati-Fagetum RÜBEL 30) ist mit 12,3 ha (27 % der Gebietsfläche) der bedeutendste LRT des FFH-Gebiets. Er nimmt große Bereiche der westlichen Gebietshälfte ein, an den östlichen Hanglagen kommt er dagegen gar nicht vor. Die Baumschicht wird von der Buche gebildet oder zumindest von dieser dominiert. In älteren Beständen mit lückigem Kronenschluss ist die Krautschicht gut ausgeprägt und beherbergt zahlreiche anspruchsvolle Arten wie Einblütiges Perlgras (*Melica uniflora*), Wald-Meister (*Galium odoratum*), Gold-Nessel (*Lamium galeobdolon*), Wald-Flattergras (*Milium effusum*), Vielblütige Weißwurz (*Polygonatum multiflorum*), kleinflächig Ausdauerndes Bingelkraut (*Mercurialis perennis*), Moschuskraut (*Adoxa moschatellina*) und Aronstab (*Arum maculatum*). Bezeichnend für die kühlen, luftfeuchten, felsig-steinigen Standorte ist das Vorkommen des Wald-Schwingels (*Festuca altissima*), der stellenweise die Krautschicht gänzlich dominiert (Subassoziation nach Fest. altissima). In südexponierten Hangbereichen der Runsen treten zwar säuretolerante Pflanzen wie Wald-Hainsimse (*Luzula luzuloides*) und Drahtschmiele (*Deschampsia flexuosa*) hinzu, jedoch fallen die anspruchsvollen Arten nicht so weitgehend aus, dass dort eine Zuordnung zum LRT 9110 Waldsimsen-Buchenwald (Luzulo-Fagetum) gegeben wäre.

In den jüngeren Beständen erreicht die Krautschicht zwar wegen des dichten Kronenschlusses nur geringe Deckungsgrade, enthält dennoch so weit die o. g. Arten, dass auch dort die Zuordnung zum Waldmeister-Buchenwald eindeutig ist.

In den steilsten Lagen sowie im Bereich von Felsnasen kommen weitere Baumarten vor, vor allem Trauben-Eiche (*Quercus petraea*), Hainbuche (*Carpinus betulus*) und Sommer- und Winter-Linde (*Tilia platyphyllos* und *T. cordata*). Die Buche wird nur so kleinräumig in ihrer Dominanz von den anderen Arten abgelöst und weitere bezeichnenden Baumarten des Tilio-Acerion wie Esche (*Fraxinus excelsior*), Berg-Ahorn (*Acer pseudoplatanus*) und Berg-Ulme (*Ulmus glabra*) kommen nur so vereinzelt vor, dass eine Klassifizierung dieser Waldbereiche als Tilio-Acerion-Gesellschaft bzw. LRT 9180 nicht gerechtfertigt erscheint. Es handelt sich vielmehr um Übergangsgesellschaften zum Aceri-Tilietum bzw. auf nährstoffärmeren, sauren Partien zu einer Gesellschaft des Verbandes Deschampsio-Acerion.

Die kleinräumig auf Felsspornen wachsenden Felsspalten-Gesellschaften (s. o.) werden hier nicht als eigenständiger LRT 8220 aufgenommen, sofern sie vollständig von den Bäumen überschirmt sind und einen integralen Bestandteil des LRT's 9130 darstellen.

Im Nordwesten des Gebietes stocken im Buchenwald in einigen Teilen der Abt. 629 A truppweise Nadelhölzer, daneben ist dort in einigen Bereichen die Hainbuche sehr stark verteten. Diese Bereiche werden nach Maßgabe der von Hessen-Forst/FIV vorgenommenen Auswertung jedoch nicht ausgliedert.

3.3.2 Fauna

Untersuchungen zur Fauna des LRT's sind nicht Bestandteil des Gutachtens. Aus dem Schutzwürdigkeitsgutachten von 1993 ergibt sich jedoch, dass der Waldmeister-Buchenwald des Gebietes ein bedeutender Teillebensraum von 5 Amphibienarten (Erdkröte, Grasfrosch, Salamander, Berg- und Fadenmolch) ist. Diese nutzen die in der Nähe gelegenen Klärteiche und den Fischteich als Laichgewässer. Darüberhinaus wurde im Bereich des LRT 9130 ein Brutpaar des Grauspechtes (*Picus canus*) nachgewiesen. Die Stubben und das starkdimensionierte Totholz sind als Habitat von Hirschkäferlarven geeignet.

3.3.3 Habitatstrukturen

Der an den südwestlichen Hängen stockende Waldmeister-Buchenwald ist als habitatreich einzustufen: Stark dimensioniertes Totholz (stehend und liegend) ist regelmäßig anzutreffen, große Baumhöhlen, Tiefbeastung der Buchen, Krummschäftigkeit, Struktureichtum hinsichtlich Deckungsgrad und Schichtung, vielfältige Standortsbildungen durch unterschiedlichen Bodenskelettanteil und verschiedene Expositionen sind zu nennen. Im Bereich der Felsnasen sind der Kryptogamenreichtum und die zahlreichen größeren Klüfte und Spalten hervorzuheben.

Die anderen Bestände des LRT's 9130 sind deutlich ärmer strukturiert. Meist ist die Baumschicht nur einfach ausgeprägt, das Relief ist weniger vielfältig und Totholz nur in schwachen Stämmen anzutreffen. Bemerkenswert sind einige eingestreute Alteichen im Nordwesten in Abt. 629 A.

3.3.4 Nutzung und Bewirtschaftung

Der LRT wird als Hochwald genutzt (Abt. 625 und Abt. 629 A tw., B und C), wobei die felsigen und steilen Bereiche nicht pflegewürdig bzw. Grenzwirtschaftswald sind. Als Zielbestockung sind Buche mit Douglasie und Traubeneiche mit Buche benannt, bei Einzelnutzung, erhöhtem Totholzanteil, reduziertem Nadelholz-Anteil und Erhalt lichter Bestände.

Forstwirtschaftliche Bewirtschaftungsmaßnahmen aus jüngerer Zeit sind in den mit Wertstufe A klassifizierten Beständen nicht erkennbar; der Pflegeplan sieht dort keinerlei Maßnahmen vor.

3.3.5 Beeinträchtigungen und Störungen

Beeinträchtigungen sind im Nordwesten des Gebietes durch die in Abt. 629 A eingestreuten Trupps Nadelholz bzw. einen erheblichen Nadelholzanteil gegeben. Zudem gehen vom Kfz-Verkehr der L 3032 Störungen und Beeinträchtigungen der Fauna des LRT's aus (Lärm, Tierverluste durch Überfahren). Negativ aufgefallen sind großflächige Wildschweinwühlen in den tiefgründigeren Bodenbereichen im Norden des Gebietes.

3.3.6 Bewertung des Erhaltungszustandes

Die gut strukturierten Waldmeisterbuchenwald-Altbestände im südwestlichen Bereich des Gebietes (Abt. 625) sind zweifelsfrei der Wertstufe A zuzuordnen (6,1 ha, 49% der LRT-Fläche, 13,3 % der Gebietsfläche), die durch Hessen-Forst/FIV vorgenommene Auswertung ergibt für die betreffenden Bereiche aber lediglich Wertstufe B. Eine Aufwertung zu Wertstufe A aufgrund aktueller, vor Ort erhobener Befunde steht jedoch nicht im Widerspruch zum Verfahren, zumal im Rahmen der Hessischen Biotopkartierung in diesen Bereichen Waldmeister-Buchenwald aufgenommen worden ist. Die von FIV als LRT 9130 ausgewiesene Fläche ist im Süden etwas kleiner als im vorliegenden Gutachten, was daraus resultieren mag, dass die an Linde, Eiche und Hainbuche reichen Waldmeister-Buchenwaldbestände der Steillagen aus forstlicher Sicht nicht als Buchenwald klassifiziert worden sind.

In Übereinstimmung mit der Auswertung der Forstdaten wird Wertstufe B einem kleineren Bereich im mittleren Abschnitt des westlichen Talhanges zugeordnet (0,66 ha, 5% der LRT-Fläche, 1,5 % der Gebietsfläche), da dort der Totholzanteil und die Ausstattung mit großen Baumhöhlen geringer sind.

Im Norden des Gebietes ist durch Hessen-Forst/FIV die gesamte zu Abt. 629 A zählende Fläche als Buchenwald Wertstufe C angegeben worden. Dies ist auf die Beimengung von Fichtentrupps sowie von Hainbuchen zurückzuführen, außerdem sind die Buchenbestände weitgehend einschichtig und jünger als 120 Jahre (Wertstufe C insgesamt 5,7 ha, 45% der LRT-Fläche, 12 % der Gebietsfläche).

Hinsichtlich der durch Hessen-Forst/FIV vorgenommene Auswertung besteht somit weitgehende Übereinstimmung mit den Befunden der im Rahmen des vorliegenden Gutachtens vorgenommenen Erhebungen. Abweichungen sind in erster Linie auf unterschiedliche Darstellungsmaßstäbe und Kartengrundlagen zurückzuführen.

3.3.7 Schwellenwerte

Sollten sich in Lücken der Bestände Initialstadien des LRT's 9180 Ahorn-Linden-Blockschuttwald ausbreiten, ist dies nicht als Verschlechterung einzustufen.

Dagegen ist eine Verschlechterung gegeben,

- wenn die gegenwärtige Flächengröße unterschritten wird;
- wenn der Deckungsgrad florenfremder Baumarten wie Kiefer, Fichte, Lärche oder Douglasie 15% überschreitet oder weitere florenfremde Baumarten hinzutreten;
- wenn der Deckungsgrad der Eiche 20% überschreitet;
- wenn über die vorhandenen Wege hinaus weitere Pfade entstehen;
- wenn in den Flächen der Wertstufe A über die Sicherungspflicht der L 3032 hinausgehende forstliche Bewirtschaftungsmaßnahmen durchgeführt werden.

3.4 LRT *9180 Schlucht- und Hangmischwälder

3.4.1 Vegetation

In der östlichen Gehbiethälfte stockt auf steil abfallendem, südwestexponiertem schutt- und blockreichem, felsigem Unterhang ein Spitzahorn-Sommerlindenwald (LRT 9180, *Aceri platanoidis-Tilietum platyphylli* Faber 36, entsprechend der neueren pflanzensoziologischen Literatur - OBERDORFER 1992). Die Baum- und Strauchschicht sind artenreich aus Sommer-Linde (*Tilia platyphyllos*), Traubeneiche (*Quercus petraea*), Hainbuche (*Carpinus betulus*), und Esche (*Fraxinus excelsior*), daneben aus Berg-Ulme (*Ulmus glabra*), Spitz-Ahorn (*Acer platanoides*), Vogel-Kirsche (*Prunus avium*), Haselnuss (*Corylus avellana*) und Feld-Ahorn (*Acer campestre*) aufgebaut und unterscheidet sich damit deutlich von der Zusammensetzung der Lindenreichen Buchenwälder auf der Talgegenseite. Die Krautschicht ist durch Rutschungen und wegen des überwiegend flachgründigen, felsigen Untergrunds dagegen nur schwach ausgeprägt.

Die in dem Bestand auf Felsnasen und Felsbänken wachsenden Felsspalten-Gesellschaften (s. o.) sind vollständig von den Bäumen überschirmt und stellen einen integralen Bestandteil dieses LRT's 9180 dar; sie werden hier nicht als eigenständiger LRT 8220 aufgenommen.

Ahorn-Linden-Blockschuttwald hat sich hier vermutlich entwickelt, weil durch Eintrag von Laubstreu und Bodenabschwemmungen aus den hangoberwärts gelegenen Waldbereichen eine bessere Nährstoffversorgung gegeben ist.

Der Bestand nimmt eine verhältnismäßig kleine Fläche ein, so dass nur ein Bewertungsbogen und nur eine Vegetationsaufnahme für diesen LRT sinnvoll anzufertigen waren.

3.4.2 Fauna

Untersuchungen zur Fauna des LRT's sind nicht Bestandteil des Gutachtens; auch liegen keine älteren LRT-spezifischen Beobachtungen vor.

3.4.3 Habitatstrukturen

Der LRT ist vor allem wegen der differenzierten vertikalen Schichtung, des Totholzreichtums und des stark wechselnden Bodenskelettanteils sehr habitatreich. Im Bereich der Felsbänke sind der Kryptogamenreichtum und die zahlreichen größeren Klüfte und Spalten bemerkenswert.

3.4.4 Nutzung und Bewirtschaftung

Der Bestand ist im Rahmen der Forsteinrichtung nicht gesondert erfasst worden. Er ist Teil der Abt. 621 - 2, die als Hochwald, nicht pflegewürdig/Grenzwirtschaftswald, mit der Zielbestockung Traubeneiche mit Buche geführt wird. Forstwirtschaftliche Bewirtschaftungsmaßnahmen aus jüngerer Zeit sind nicht erkennbar; der Pflegeplan sieht keinerlei Maßnahmen/Nutzungen vor.

3.4.5 Beeinträchtigungen und Störungen

Störungen und Beeinträchtigungen der Fauna des LRT's gehen vom Kfz-Verkehr der L 3032 aus (Lärm, Tierverluste durch Überfahren).

3.4.6 Bewertung des Erhaltungszustandes der LRT

Die gut ausgeprägte Baumschicht, der Struktureichtum des Bestands sowie die weitgehende Abwesenheit von Beeinträchtigungen führen zur Wertstufe B (0,37 ha, 0,8 %).

3.4.7 Schwellenwerte

Eine Verschlechterung ist gegeben,

- wenn die gegenwärtige Flächengröße unterschritten wird;
- wenn florenfremde Baumarten mehr als 5% der Bestände ausmachen (z. B. aus angrenzenden Beständen Lärche, Kiefer, Douglasie);
- wenn forstliche Bewirtschaftungsmaßnahmen durchgeführt werden.

4 FFH-Anhang II – Art: Hirschkäfer (*Lucanus cervinus*)

4.1 Darstellung der Methodik der Arterfassung

Das im Rahmen des Gutachtens durchgeführte gebietsbezogene Basisprogramm beinhaltet die Auswertung von Gutachten und die Befragung Ortskundiger; außerdem wurde im Rahmen der übrigen Begehungen auf Reste von Käfern an Fraßplätzen, auf lebende Tiere an blutenden Bäumen und auf Larven an aufgewühlten Eichenstubben geachtet. Das Aufstellen von Lockschalen und gezielte Nachtbegehungen waren nicht Bestandteil der Untersuchung.

Die Bewertung erfolgt anhand des vorläufigen Bewertungsrahmens (HDLGN 2003).

4.2 Artspezifische Habitatstrukturen bzw. Lebensraumstrukturen

Grundlegend für die Bewertung der artspezifischen Lebensraumstrukturen sind folgende Gegebenheiten des Untersuchungsgebietes (gem. AG FFH 2003):

- Starkdimensionierte, alte Eichenstubben kommen nur in der westlichen Gebietshälfte und am Talschluss des Seitentals vor. In diesen Bereichen stellt die Eiche jedoch nicht die Hauptbaumart dar, so dass die Anzahl dieser Stubben flächenbezogen eher gering ist. Hingegen sind große Stubben anderer Laubbäume (v. a. Buche), die auch von den Larven besiedelt werden können, in größerer Zahl am Westhang vorhanden.
- Die Waldbestände der östlichen Gebietshälfte werden zwar maßgeblich von Eichen aufgebaut, diese sind jedoch wegen der degradierten, flachgründig-felsigen Standorte sehr schlechtwüchsig, so dass auch die Eichenstubben nur geringe Größe haben. Das gilt auch für die anderen dort stockenden Baumarten.
- In beiden Bereichen sind die Böden sehr durchlässig, so dass eine Beeinträchtigung der Hirschkäferlarven infolge Staunässe ausgeschlossen werden kann.
- Lichte Saumstrukturen sind aufgrund der guten Strukturierung der westlichen Gebietshälfte gegeben.
- Das Gebiet ist kleiner als 1¼ qkm (Abwertungsfaktor).

Hieraus wäre die **Wertstufe B** abzuleiten. Für diese Befunde erfolgt jedoch keine flächenbezogene Darstellung in der Karte, da die Populationsgröße mit D, nicht signifikant, einzustufen ist (siehe nachfolgendes Kapitel).

4.3 Populationsgröße und -struktur

Aus dem Gebiet liegen zwei ältere Fundmeldungen vor (Hilgendorf-Jacobi 1993 und Außem mdl.); als Fundort wird von Hilgendorf-Jacobi der Oberhang im Südosten des Gebietes angegeben, für die Mitteilung von Herrn Außem liegt keine Spezifizierung vor. Im Rahmen der vorliegenden Untersuchung konnte kein aktueller Nachweis zum Vorkommen des Hirschkäfers erbracht werden*. Für die Populationsgröße ist daher **Wertstufe D, nicht signifikant**, anzugeben (Leitfaden-II-Arten 2003, S. 3).

4.4 Beeinträchtigungen und Störungen

Rodung von Stubben fand und findet nicht statt. Wegen größerer Schwarzwild-Aufwühlungen muss hinsichtlich möglicher Beeinträchtigungen und Gefährdungen **Wertstufe B** angenommen werden.

4.5 Bewertung des Erhaltungszustandes der FFH-Art

Eine zusammenfassende Bewertung erübrigt sich angesichts **Wertstufe D – nicht signifikant**.

4.6 Schwellenwerte

Auch hier ist eine Angabe wegen nicht gegebener Signifikanz obsolet. Maßnahmen zur Verbesserung der Habitatstruktur bieten sich im Gebiet nicht an, durch Reduzierung des Schwarzwildbesatzes könnte jedoch der auf die Larven bestehende Fraßdruck ggf. gemindert werden.

5 Biototypen und Kontaktbiotope

5.1 Bemerkenswerte, nicht FFH-relevante Biototypen

5.1.1 Rheinischer Birken-Eichenwald (*Betulo-Quercetum petraeae*)

Besonders bemerkenswert sind die im Gebiet an den flachgründigsten Hangbereichen und im Bereich von Felsnasen und Felsbänken stockenden Birken-Traubeneichenwälder (*Betulo-Quercetum petraeae* T. (29) 37 em.). Wenn sie in ihrer derzeitigen Flächengröße auch teilweise von der ehemaligen Niederwaldnutzung bedingt sind, ist dennoch ihre gute Ausprägung hervorzuheben; bemerkenswerte Arten sind Gemeiner Wacholder (*Juniperus communis*), Traubige Graslilie (*Anthericum liliago*, Rote Liste Hessen NW 3), Behaarter Ginster (*Genista pilosa*, Rote Liste Hessen NW 3) und Niederes Labkraut (*Galium pumilum*, Rote Liste Hessen NW V), sowie die ausgedehnten Polster der Flechte *Cladonia portentosa* (Rote Liste Hessen 3).

5.1.2 Eichen-Hainbuchen-Wälder aus ehem. Nieder- und Mittelwaldnutzung

Auf den östlichen Hängen stocken großflächige Bestände mit dominierender Trauben-Eiche und Hainbuche. Wie auch an den alten, durchgewachsenen Stockausschlägen erkennbar ist, sind sie durch die ehemalige Niederwaldnutzung entstanden und forstlich bedingt. Es handelt sich daher nicht um den LRT 9170, Labkraut-Eichen-Hainbuchenwald, zumal auch die Boden- und Klimaverhältnisse dessen Entstehung nicht vermuten lassen (keine lehmig-tonigen Böden, kühl).

5.1.3 Kleiner Mittelgebirgsbach

Der Aubach ist im Gebiet zwar reliefbedingt in seiner Dynamik eingeengt, besitzt jedoch über weite Strecken eine gute Habitatausstattung. Die Untersuchung des Aubachs auf LRT 3260, Fließgewässer mit Unterwasservegetation, ergab dennoch keinen positiven Befund, da das Gewässer nur an wenigen Stellen punktuelle Vorkommen von Wassermoosen aufweist und an zahlreichen Abschnitten durch ältere und neuere Befestigungen in seiner natürlichen Dynamik gehindert ist.

5.2 Kontaktbiotope des FFH-Gebietes

Das Gebiet ist in eine agrarisch und forstwirtschaftlich geprägte Landschaft eingebettet. Im Westen und im Nordosten grenzen große Laub- und Nadelwälder an, lediglich im Südosten Äcker und die Ortslage von Hennethal. Dementsprechend sind Austauschbeziehungen zwischen den LRT 9130 bzw. 9180 mit den umgebenden Waldbeständen auf großer Fläche möglich.

* Beim Abschlusstermin wiesen Ortskundige auf Hirschkäfervorkommen in Gärten am nördl. Ortsrand Hennethals hin.

Es besteht kein merklicher Erholungsdruck durch Freizeitaktivitäten der Hennethaler Bevölkerung.

Auf den Äckern ausgebrachte Dünger und Biozide können in die angrenzenden Wälder am Südoststrand des FFH-Gebiets geschwemmt oder geweht werden.

Eine erhebliche Beeinträchtigung der Tierwelt des Gebietes geht von der L 3032 aus (Lärm, Tiervverluste durch Überfahren, Durchschneidungswirkung, Gefahr von Boden- und Wasserkontamination insbesondere nach Unfällen).

6 Gesamtbewertung

Der Scheiderwald von Hennethal ist wegen des Vorkommens strukturreicher Waldmeister-Buchenhäuser, Blockschuttwälder und Felsspaltengesellschaften in geomorphologisch interessantem Gebiet schützenswert; der Anteil an LRT beträgt zusammen rund 27% der Gesamtfläche (12,8 ha LRT von 45,7 ha Gebietsfläche).

Gemessen an den natürlichen standörtlichen Voraussetzungen befindet sich die Westhälfte des Gebietes in einem zwar guten, aber flächenbezogen suboptimalen Zustand. Bei entsprechend gerichteter Pflege ließen sich große Teile der bestehenden Nadelholzbestände an den westlichen Hängen in den LRT 9130 Waldmeister-Buchenwald umwandeln; diesbezüglich besitzt das Gebiet daher ein erhebliches Entwicklungspotenzial.

Die östliche Gebietshälfte muss dagegen deutlich schlechter bewertet werden, da die Waldgesellschaften hier in großen Bereichen noch stark durch die ehemalige Nutzung geprägt sind. Eine Umwandlung der Eichen-Hainbuchen- und Kiefern-Mischwälder zu naturnahen (Buchen-) Waldgesellschaften ist dort nur in sehr langen Zeiträumen denkbar. Eine Aufwertung erfahren die östlichen Talhänge durch das Vorkommen des LRT's 8220 und LRT's 9180.

Die Felsbandgesellschaften des LRT 8220 sind alle in gutem Zustand und auch durch Freizeitnutzung (Kletterer) kaum gefährdet; zwar kommen in der näheren und weiteren Umgebung im Naturraum großflächigere Bestände vergleichbarer Ausprägung vor, jedoch sind die Felsfluren des Gebietes bedeutende Glieder eines Biotopverbunds aus natürlichen oder nahezu natürlichen Gesellschaften auf Sonderstandorten des westlichen Hintertaunus'.

Die Grünlandbereiche in der östlichen Hälfte des Seitentälchens weisen einen erheblichen Pflegezustand auf.

6.1 Vergleich der aktuellen Ergebnisse mit den Daten der Gebietsmeldung

Der Vergleich der vorliegenden Untersuchung mit der Gebietsmeldung von 2001 ergibt folgendes Bild:

Der LRT 9110 Hainsimsen-Buchenwald kann nicht bestätigt werden; die betreffenden Flächen gehen z. T. im LRT 9130 Waldmeister-Buchenwald auf.

Die Fläche des LRT 9130 Waldmeister-Buchenwald halbiert sich dennoch fast auf 12 ha, da die Eichen-Hainbuchenbestände der Osthänge, die in dem der Gebietsmeldung zu Grunde liegenden Schutzwürdigkeitsgutachten aufgrund der Zusammensetzung der Krautschicht als Buchenwald klassifiziert worden sind, nicht den Anforderungen des LRT 9130 entsprechen. Die Bewertungen hinsichtlich Repräsentativität (B), relativer Größe (Naturraum: 1, Land: 1, BRD: 1) und Gesamt-Erhaltungszustand (B) bleiben unverändert, jedoch wird die Gesamt-Beurteilung bezogen auf Naturraum und Land Hessen von C auf nun B heraufgesetzt; maßgeblich hierfür sind der doch überdurchschnittliche Strukturreichtum und die vielfältigen Standortausbildungen. Bezogen auf das Bundesgebiet bleibt es jedoch bei einer Gesamtbewertung von C.

Neu hinzu kommt der LRT 8220 kieselhaltige Felsspaltvegetation mit 0,08 ha Fläche. Er ist gut ausgeprägt und wird mit mittlerer Repräsentativität (B) eingestuft. Hinsichtlich der relativen Größe ist zwar zu berücksichtigen, dass Felsflurgesellschaften im Mittelgebirgsraum naturgemäß nur kleinflächig anzutreffen sind, dennoch kann für die inselartig in den Wald eingesprengten Felsfluren des Untersuchungsgebietes bezogen sowohl auf Naturraum als auch Landes- und Bundesgebiet nur die geringste relative Größenklasse angegeben werden (1). Für den Naturraum westlicher Hintertaunus, für das Land Hessen sowie bezogen auf die BRD sind die gut ausgeprägten Felsflurgesellschaften (Erhaltungszustand B) angesichts deren häufigeren Vorkommens im Hintertaunus von geringerem Wert für die Erhaltung des LRT's (Gesamtbeurteilung C).

Da für die in der Gebietsmeldung genannte Anhang-II-Art Hirschkäfer lediglich zwei länger zurückliegende Fundmeldungen zu Einzelimagines vorliegen und aktuelle Nachweise nicht erbracht werden

konnten (Populationsgröße Wertstufe D – nicht signifikant), sind weitere Angaben zu relativer Größe, biogenetischer Bedeutung etc. obsolet.

6.2 Vorschläge zur Gebietsabgrenzung

Die Einbeziehung des nordöstlich gelegenen Seitentales in das FFH-Gebiet lässt sich aus den Befunden des vorliegenden Gutachtens nicht begründen und sollte überprüft werden.

7 Leitbilder, Erhaltungs- und Entwicklungsziele

7.1 Leitbilder

Von forstlicher Bewirtschaftung und Freizeitnutzungen unbeeinflusste mesophile, strukturreiche Buchenwälder und Hangschuttwälder, an sehr flachgründig-felsigen Standorten Birken-Traubeneichenwälder und an den Felsformationen kryptogamenreiche Felsflurgesellschaften.

Für das kleine Seitentälchen stellen extensiv genutzte Frisch- und Feuchtwiesen, Großseggenriede und feuchte Hochstaudenfluren sowie für den Wald am Talschluss mesophiler, von forstlicher Bewirtschaftung unbeeinflusster, strukturreicher Buchenwald das Leitbild dar.

7.2 Erhaltungs- und Entwicklungsziele

Natura 2000-Nr.: DE-5714-301

Gebietsname: Scheiderwald bei Hennethal

1. Güte und Bedeutung nach Standarddatenbogen Ziffer 4.2:

Vorwiegend bewaldeter Talkomplex mit eng verzahnten Traubeneichen- und Buchenwäldern unterschiedlicher Ausprägung sowie Mosaik von Wiesen- und Großseggengesellschaften

2. Schutzgegenstand:

a) Für die Meldung des Gebietes sind ausschlaggebend:

- Waldmeister-Buchenwälder (9130)
- Schutt- und Hangmischwälder (*9180)
- Silikatfelsen und ihre Felsspaltvegetation (8220)

b) Das Gebiet hat darüberhinaus im Gebietsnetz Natura 2000 und/oder für Arten des Anhang IV der FFH-Richtlinie Bedeutung für:

- Hirschkäfer (*Lucanus cervinus*)
- Grauspecht (*Picus canus*)

3. Schutzziele/Maßnahmen für Lebensraumtypen und Arten, die für die Meldung des Gebietes ausschlaggebend sind:

Waldmeister-Buchenwald (9130):

Erhaltung und Entwicklung naturnaher, struktur- und totholzreicher Waldmeister-Buchenwälder auf mesotrophen Hangbereichen mit ihrer typischen Fauna in ihren verschiedenen Entwicklungsstufen/Altersphasen und in ihrer standörtlichen Variationsbreite inklusive ihrer Vorwälder, Gebüsch- und Staudensäume sowie ihrer Waldränder durch Vermehrung des Waldmeister-Buchenwalds im Wege des Umbaus von mit nicht bodenständigen Gehölzen bestandenen Flächen auf geeigneten Standorten und Unterlassen jeglicher Waldbewirtschaftung auf allen übrigen Waldflächen.

Schutt- und Hangmischwälder (*9180):

Erhaltung und Entwicklung strukturreicher Ahorn-Linden-Hangschuttwälder auf felsig-steinigen Standorten mit ihrer typischen Fauna und in ungestörter Sukzession durch Unterlassen jeglicher Bewirtschaftung.

Silikatfelsen und ihre Felsspaltvegetation (8220):

Erhaltung und Entwicklung charakteristisch ausgeprägter Felsspaltvegetation des Verbandes *Androsacion vandellii* sowie artenreicher und flächig auf den Felsen aufgewachsener Moos- und Flechtengesellschaften auf weitgehend wald- und gebüschfreien Felsen, nicht bis kaum durch Immissionen beeinträchtigt und ohne störende Freizeitnutzungen durch Unterlassen jeglicher Be-

wirtschaftung, Verminderung der Zugänglichkeit und Rücknahme von Bäumen, die randlich aus den angrenzenden Waldbeständen einwandern.

4. Weitere nicht-ffh-lebensraumtyp- oder -artbezogene Schutzziele:

- Erhaltung und Entwicklung der Birken-Traubeneichenwälder auf oligotrophen felsigen Standorten mit ihrer typischen Kryptogamenvegetation und Fauna inklusive ihrer Felsfluren;
- Förderung der Habitatausstattung der Wälder als Lebensraum des Hirschkäfers;
- Erhaltung und Entwicklung des Grünlandkomplexes im nordöstlichen Seitental durch Sicherstellung extensiver Grünlandnutzung und durch Gehölzentfernung in Großseggenrieden und Hochstaudenfluren;
- Erhaltung und Förderung der Population des Grauspechts.

8 Erhaltungspflege, Nutzung und Bewirtschaftung zur Sicherung und Entwicklung von FFH-LRT und -Arten

8.1 Nutzungen und Bewirtschaftung, Erhaltungspflege

Es sollte jede forstliche Bewirtschaftung oder sonstige Nutzung der Waldbestände, insbesondere der LRT 9130, Waldmeister-Buchenwald, LRT 9180, Schlucht- und Hangmischwälder, und LRT 8220, kieselhaltige Felsspaltenvegetation, unterbleiben, Maßnahmen im Rahmen der Straßensicherungspflicht sowie Entwicklungsmaßnahmen (s. u.) ausgenommen.

Sollten in den angrenzenden Wäldern Kompensationskalkungen durchgeführt werden, ist unbedingt sicherzustellen, dass das Gebiet hiervon völlig unberührt bleibt.

Die Beschilderung an der östlichen Grenze des Gebietes ist ergänzungs- und reparaturbedürftig.

Die Überreste des Wander-Rastplatzes (Holzbänke, Tisch etc. an der Wegeeinmündung in Abt. 622) in der östlichen Gebietshälfte sollten entfernt werden, damit jegliche Attraktionswirkung hinsichtlich der nahegelegenen Klippen vermieden wird. Durch Ablagerung von Reisig am Rande des Weges sollte die Zugänglichkeit zu den Klippen erschwert werden.

In den Randbereichen der LRT 8220 sollen einzelne Bäume, die in Zukunft eine zu starke Beschattung des LRT's vermuten lassen, entnommen werden.

Für die im Gebiet nachgewiesenen, signifikanten LRT (8220, 9130 und 9180) besteht nicht die Gefahr kurzfristig sich ändernder Nutzungseinflüsse, so dass gem. AG FFH 2002 ein Überprüfungssturnus von 12 Jahren ausreichend ist.

8.2 Entwicklungsmaßnahmen

Im Nordwesten sollte in Abt. 629 der Nadelholzanteil durch einzelstammweise Entnahme weitestgehend reduziert werden. Die Nadelholzbestände am Westhang sollten durch Förderung der Buche langfristig in Buchenwald umgewandelt werden.

9 Prognose zur Gebietsentwicklung

Ohne Eingriffe werden die natürlichen Waldgesellschaften des Gebietes fortbestehen. Ein möglicherweise bald einsetzender Zusammenbruch einiger Altbuchenbestände wäre Folge der natürlichen Waldentwicklung und sollte unbeeinflusst bleiben.

Auch die Eichen-Hainbuchen-Bestände der östlichen Gebietshälfte werden in ihrer jetzigen Zusammensetzung vermutlich noch viele Jahrzehnte bestehen, da auf den degradierten, schuttreichen Standorten andere Laubbaumarten nur sehr langsam Fuß fassen. Langfristig würde die Entwicklung zu Buchenwäldern mit hohem Anteil an Trauben-Eiche und Linde führen.

Offen bleibt, ob die Felsbandgesellschaften ohne Nutzung der angrenzenden Wälder in ihrer jetzigen Größe erhalten bleiben werden. Die große Felsbank in der westlichen Gebietshälfte sowie die steilsten, z. T. senkrechten Klippen in der östlichen Hälfte werden vermutlich stets unbeschattet bleiben,

doch die zwei kleineren Bestände des LRT's 8220 könnten ohne Erhaltungspflege infolge Überkronung langfristig ausfallen.

10 Offene Fragen und Anregungen

Die Abgrenzung von Buchenwald gegenüber sonstigen buchenreichen Laubholz-Mischwäldern kann aus pflanzensoziologischer Sicht zu anderen Ergebnissen führen als eine unter forstlichen Aspekten durchgeführte Klassifikation. So reichen in OBERDORFER 1992 die Deckungsgrade der Buche im Galio-Fagetum von 3 bis 5, d. h. von 50 – 100%; Eiche, Hainbuche, Linde und andere Baumarten können also in erheblichen Anteilen beigemischt sein. In solchen Beständen können die Forsteinrichtungen als Hauptbaumart andere Baumarten als die Buche ausweisen. Es resultiert dann ein Widerspruch zwischen vegetationskundlicher Erhebung und Forsteinrichtungsdaten.

Im vorliegenden Gutachten betrifft dies lediglich kleinflächige Abweichungen, die Kernaussagen werden hiervon nicht berührt.

Innerhalb der Flächen des LRT's 8220 bestehen, wie bereits oben erwähnt, Übergänge zum LRT 8230, Silikatfelskuppen mit ihrer Pioniervegetation, da die exponiertesten Ecken und Flächen der Felsblöcke und Felsbänke fast ausschließlich von Moosen und Flechten bewachsen sind und zudem als Gefäßpflanze der Kleine Sauerampfer (*Rumex acetosella* - Klassencharakterart des Sedo-Scleranthetea) auftritt. Es fehlen jedoch weitere, in BfN (1998) und AG FFH (2003) für den LRT 8230 bezeichnend genannte Arten und in den zahlreichen Klüften und Spalten sind die Farne des LRT 8220 regelmäßig anzutreffen, so dass die Felswände und Felssporne in ihrer Gesamtheit letztgenanntem LRT zugeordnet werden.

11 Literatur

AG FFH 2002: Leitfaden Gutachten zum FFH-Monitoring (Grunddatenerhebung/Berichtspflicht).
Bereich Lebensraumtypen. – Arbeitsgruppe FFH-Grunddatenerfassung.

AG FFH 2003: Leitfaden Gutachten zur Erstellung der Gutachten FFH-Monitoring
(Grunddatenerhebung/Berichtspflicht). Bereich Arten des Anhang II. – Stand 12. Juni 2003.
Arbeitsgruppe FFH-Grunddatenerfassung.

BFN 1998: Das europäische Schutzgebietssystem NATURA 2000. BfN-Handbuch zur Umsetzung der
Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie und der Vogelschutz-Richtlinie. - Schriftenreihe für Landschaftspflege
und Naturschutz, Heft 53, Bonn – Bad Godesberg)

EDV 2003: Grunddatenerfassung für FFH-Gebiete in Hessen - Programmbeschreibung zur
Eingabesoftware „FFH_DB_V03“. HDLGN 2003

HESSISCHE BIOTOPKARTIERUNG 1998: Kartierung Blatt 5714 – Bearbeiterin M. Weißbecker.

HILGENDORF, B., B. JACOBI-BENDER, R. NOAK und H. STREITZ 1993:
Schutzwürdigkeitsgutachten zum Naturschutzgebiet „Scheiderwald bei Hennethal“. – Im Auftrag des
Regierungspräsidiums Darmstadt.

OBERDORFER, E. (Hrsg.) 1998: Süddeutsche Pflanzengesellschaften Teil I, Fels- und
Mauergesellschaften, alpine Fluren, Wasser-, Verlandungs- und Moorgesellschaften.- 4. Auflage,
Gustav Fischer Verlag, Jena-Stuttgart-New York.

OBERDORFER, E. (Hrsg.) 1993: Süddeutsche Pflanzengesellschaften Teil III, Wirtschaftswiesen und
Unkrautgesellschaften.- 3. Auflage, Gustav Fischer Verlag, Jena-Stuttgart-New York.

OBERDORFER, E. (Hrsg.) 1992: Süddeutsche Pflanzengesellschaften Teil IV, Wälder und
Gebüsche.- Gustav Fischer Verlag, Jena-Stuttgart-New York.

PFLEGEPLAN 1983: Rahmenpflegeplan für das Naturschutzgebiet „Scheiderwald bei Hennethal“. –
Institut für angewandte Ökologie, Kirtorf-Wahlen, im Auftrag des Regierungspräsidiums Darmstadt.

RPDA 2002: Bewertungsbögen und Erläuterungsbericht zur Bewertung des Erhaltungszustandes von
FFH-Lebensraumtypen (LRT) in Hessen. – Bewertungsbögen 2003 überarbeitet. Erstellt im Auftrag
des Landes Hessen, vertreten durch das Regierungspräsidium Darmstadt unter Mitwirkung der FFH-
Facharbeitsgruppe.

12 Anhang

12.1 Ausdrücke der Reports der Datenbank

- Artenliste des Gebietes (Dauerbeobachtungsflächen, LRT-Wertstufen und Angaben zum Gesamtgebiet)
- Dokumentation der Dauerbeobachtungsflächen / Vegetationsaufnahmen
- ggf. Biotoptypentabelle
- Liste der LRT-Wertstufen
- Bewertungsbögen zu LRT 8220 und LRT 9180

12.2 Fotodokumentation



Foto 1: Waldmeister-Buchenwald LRT 9130 Wertstufe A; struktur- und totholzreiche Ausprägung an den Hängen der östlichen Talseite.



Foto 2: Waldmeister-Buchenwald LRT 9130 Wertstufe A; struktur- und totholzreiche Ausprägung unterhalb der Klippe. Aufnahmefläche 2.



Foto 3: Waldmeister-Buchenwald LRT 9130 Wertstufe A; in diesem südexponierten Hangbereich bildet der Waldmeister-Buchenwald Übergangsformen zum Hainsimsen-Buchenwald (LRT 9110). Aufnahme­fläche 3.

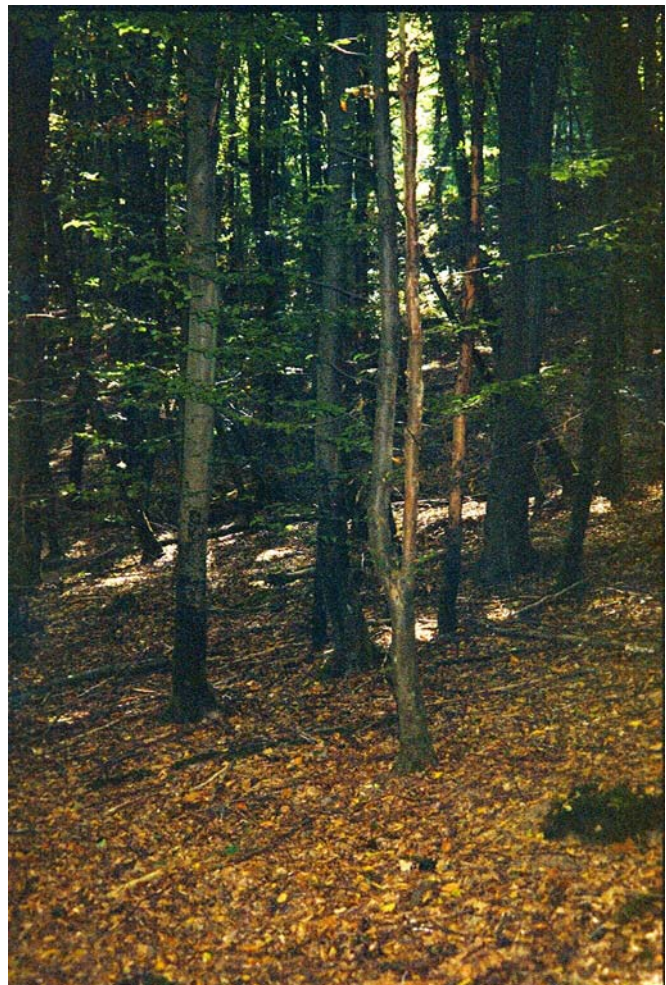


Foto 4: Waldmeister-Buchenwald LRT 9130 Wertstufe B; struktur- und totholzarme Ausprägung im Norden des Gebietes. Aufnahme­fläche 1.



Foto 5: Waldmeister-Buchenwald LRT 9130 Wertstufe B; totholzarme Ausprägung im mittleren Hangbereich.



Foto 6: Waldmeister-Buchenwald LRT 9130 Wertstufe A; an den Klippen Übergangsformen zum Ahorn-Linden-Hangschuttwald (LRT 9180).



Foto 7: Waldmeister-Buchenwald LRT 9130 Wertstufe A; auf einer Felsklippe zu den trockeneren, südexponierten Felsbereichen hin Übergang zu den Birken-Eichenwäldern (rechts im Bild beginnend).



Foto 8: Ahorn-Linden-Hangschuttwald (*Aceri-Tilietum*) LRT 9180; kleiner Bestand am Hangfuß auf der östlichen Talseite. Aufnahmefläche 5.



Foto 9: Felswand auf der östlichen Talseite mit Felsspaltenvegetation LRT 8220, eingebettet in ehemalige Niederwälder und Kiefern-Mischwald; die Gesellschaft des Schwarzstieligen Strichfarns wächst in eingesenkten Klüften und Spalten.



Foto 10: Felswand mit Felsspaltenvegetation LRT 8220 auf der östlichen Talseite in steil abfallender Felsformation aus großen Blöcken. Die bezeichnenden Farngesellschaften wachsen in den Spalten und Klüften, während die trockenen Frontseiten von Moos- und Flechtengesellschaften besiedelt sind. Aufnahme­fläche 10.

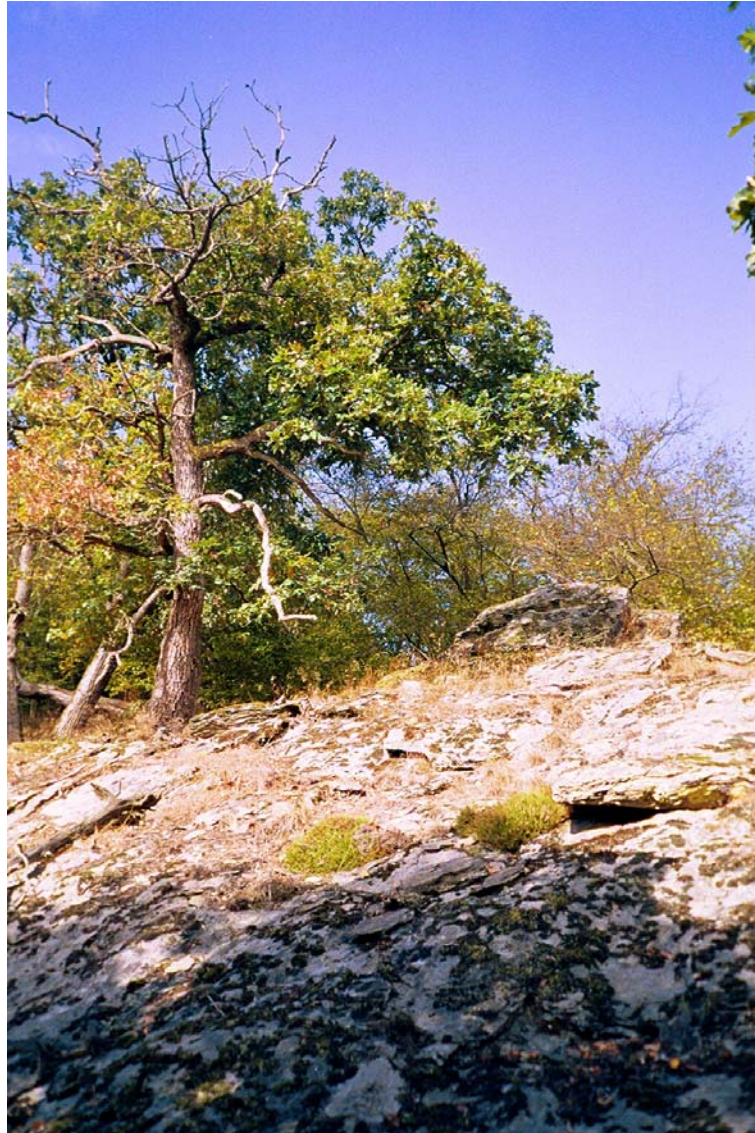


Foto 11: Felsbänke mit Felsspaltenv egetation LRT 8220 auf der Klippe der westlichen Talseite. Moos- und Flechtengesellschaften herrschen vor, die Felsspaltengesellschaften wachsen randlich und in den wenigen Spalten, so dass es sich hier um Übergangsformen zum LRT 8230, Silikاتفelskuppen mit ihrer Pionierv egetation, handelt. Aufnahme fläche 9.



Foto 12: Felsspaltenv egetation innerhalb des Waldlabkraut-Buchenwalds LRT 9130. Die z. T. gut ausgeprägten Felsbandgesellschaften sind von Baumkronen beschattet und integraler Bestandteil des Waldes; sie werden daher nicht als eigener LRT 8220, Silikatfelsen und ihre Felsspaltenv egetation, ausgewiesen.



Foto 13: Birken-Traubeneichenwälder (*Betulo-Quercetum petraeae*) auf südexponierten Klippenbereichen in der westlichen Talseite, Aufnahme fläche 7.

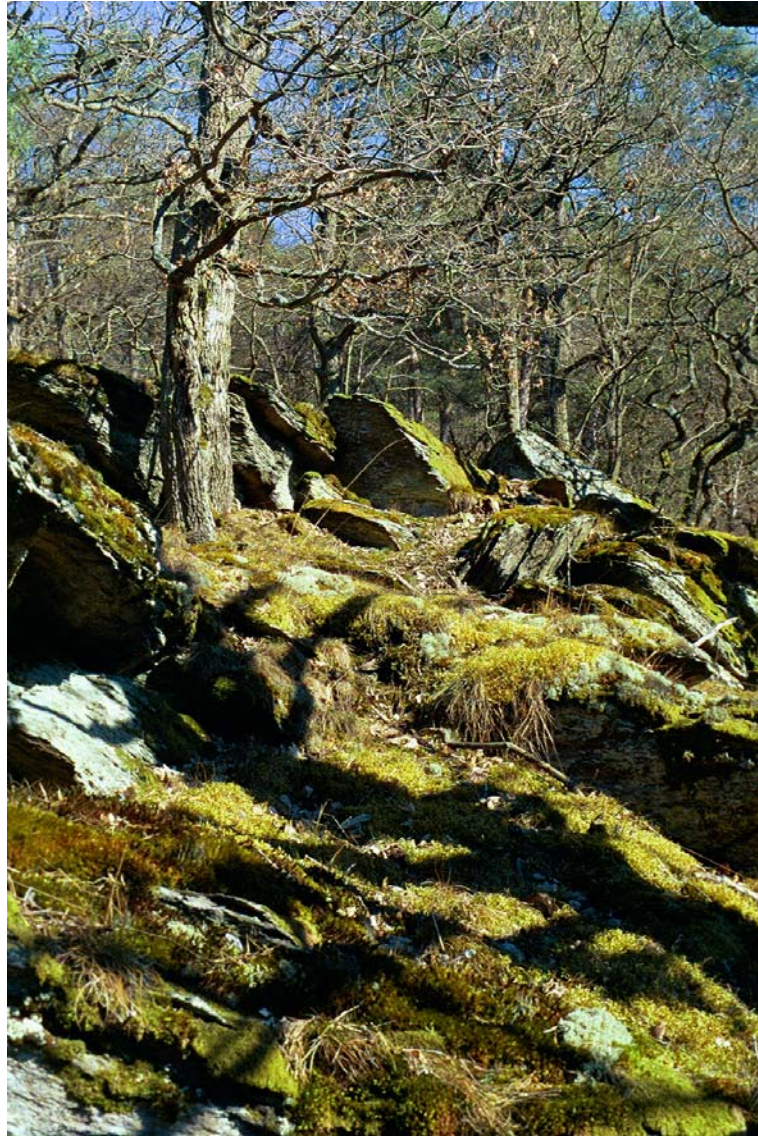


Foto 14: Birken-Traubeneichenwälder (*Betulo-Quercetum petraeae*) auf grobem Blockschutt und Felsbänken der östlichen Talseite bei Aufnahmefläche 8.



Foto 15: Im Unterwuchs des Birken-Traubeneichenwaldes wachsen auf den Felsen dichte Moos- und Flechtenpolster.



Foto 16: Blick aus dem Seitental im Norden des Gebietes über Seggenried und Hochstaudenflur zum Aubach hin.

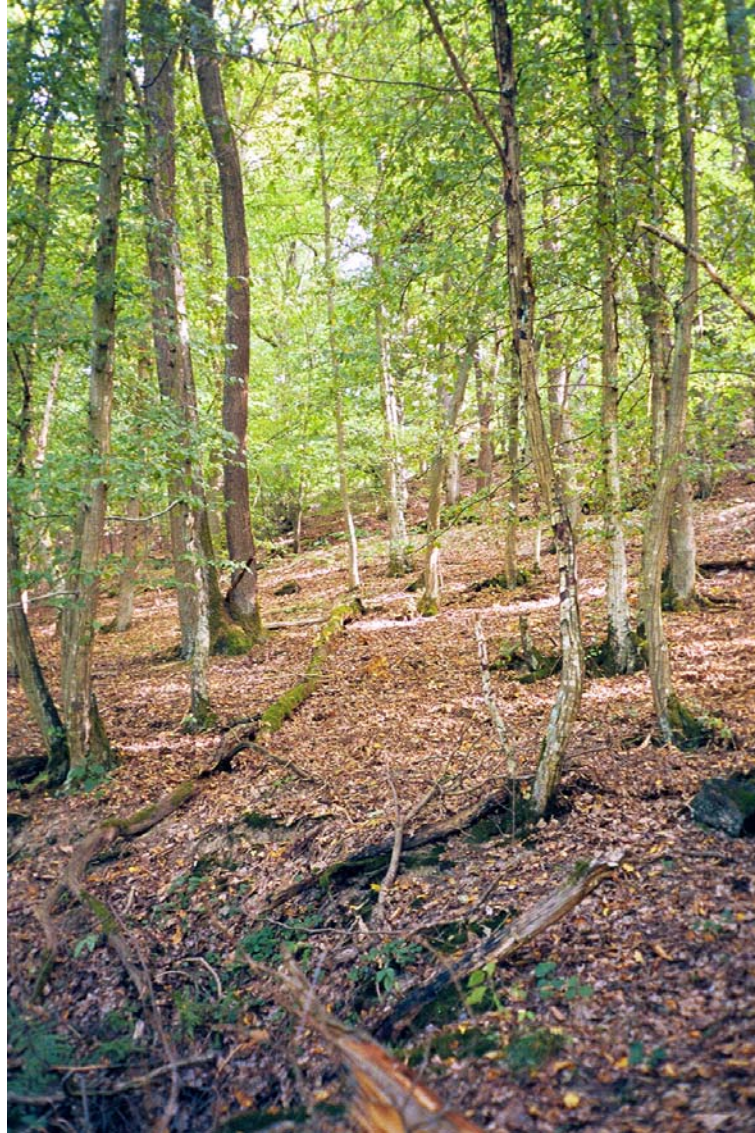


Foto 17: Beispiel für eine Entwicklungsfläche zum LRT 9130 Waldmeister-Buchenwald hin, bei Aufnahmefläche 6. Aktuell wachsen Eichen und Hainbuchen, der Unterwuchs entspricht jedoch dem eines Galio-Fagetums (hier wegen des Aufnahmezeitpunkts im August nicht deutlich).

12.3 Kartenausdrucke

Karte 1: FFH-Lebensraumtypen in Wertstufen, inkl. Lage der Dauerbeobachtungsflächen

Karte 2: Verbreitung Anhang II-Art Hirschkäfer

Karte 3: Biotoptypen, incl. Kontaktbiotope

Karte 4: Nutzungen

Karte 5: Gefährdungen und Beeinträchtigungen

Karte 6: Pflege, Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen